Dunoyer de Segonzac

DIE BARNES-STIFTUNG IN PHILADELPHIA

Von

PAUL GUILLAUME

Um das Jahr 280 vor unserer Zeitrechnung gründete Ptolemäus Philadelphus in Alexandria sein berühmtes Museum — eine Schule zur Pflege von Dichtkunst und Philosophie. Nach Strabo war dem Museum, außer der Bibliothek, den Säulengängen, den öffentlichen Lesesälen und dem großen Saale, in welchem die der Anstalt angehörigen Gelehrten ihre gemeinsamen Mahlzeiten einnahmen, ein botanischer Garten angeschlossen. Jetzt — nach einem Zeitraum von mehr als zweitausend Jahren — läßt sich eine interessante Analogie feststellen: die Barnes'sche Stiftung, deren Bauten gegenwärtig in der Nähe von Philadelphia errichtet werden, enthält ein Arboretum, das mit Prachtexemplaren der seltensten Baumarten ausgestattet wird. Dies Arboretum wird den Studierenden der amerikanischen Universitäten zur Verfügung stehen, und seine Leitung wird in den Händen des hervorragenden Fachmannes Colonel Joseph Lapsley Wilson ruhen.

Der Geist, in welchem Dr. Barnes seine Stiftung geschaffen hat, wird beherrscht von dem »fait nouveau«. Dieser Geist aber ist dem der ptolemäischen Schule näher, als irgend einer anderen seitdem entstandenen. Tatsächlich wurden in den Tempeln des Altertums die Reichtümer zum Zwecke der Dekoration und der Schaustellung angehäuft. Und das blieb so bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts, wo Cosimo I. de Medici in Florenz sein Museum in dem heutigen Sinne des Wortes gründete. Seinem Beispiele folgend, beeilte man sich, von allen Seiten kostbare Überreste des Altertums zu sammeln und aus Gegenständen, die irgendwie für die Künste, die Geschichte oder die Wissenschaft Seltenheitswerte darstellten, Kollektionen zu bilden.

Heute gibt es hunderte solcher Museen in der ganzen Welt: in Italien, Frankreich, Deutschland, den Vereinigten Staaten, England, Spanien usw. usw. — Es entsteht die Frage, ob diese Museen zur Entwicklung des ästhetischen Sinnes im Volke wirklich so viel beitragen, wie es ihre Bestimmung scheint. Daran darf wohl gezweifelt werden. Nur die Eingeweihten, die Spezialisten, die Sammler machen Gebrauch von ihnen und genießen sie. Die Unentgeltlichkeit des Kunstgenusses soll Lockmittel sein. Der Plebs aber bleibt bei seiner Überzeugung, daß die Freuden der

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19240100/37 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT